



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Bericht und Antrag

an den Grossen Stadtrat von Luzern
vom 31. Oktober 2006 (StB 1068)

B+A 44/2006

Städtepartnerschaften Rahmenkredit 2007–2010

Vom Grossen Stadtrat
beschlossen am
8. März 2007

Übersicht

Luzern pflegt Beziehungen zu sechs Partnerstädten. Es sind dies Murbach/Guebwiller (Frankreich, seit 1978), Bournemouth (England, seit 1982), Cieszyn (Polen, seit 1994), Olomouc (Tschechien, seit 1994), Chicago (USA, seit 1999) und Potsdam (seit 2002). Weitere Partnerschaften sind nicht geplant.

Der vorliegende Bericht und Antrag schliesst sich unmittelbar an den B+A 23/2003 vom 13. August 2003: „Städtepartnerschaften. Rahmenkredit 2004–2006“ und damit auch an den B+A 45/2000 vom 6. Dezember 2000: „Städtepartnerschaften. Konzept für die Fortführung internationaler Beziehungen“ an. Er zeigt auf, wie die Mittel des aktuellen Sonderkredites bisher verwendet wurden (Stand Juni 2006). Die detaillierte Schlussabrechnung des Kredites wird im Rahmen des jährlichen B+A „Abrechnung von Sonderkrediten“ im Herbst 2007 erfolgen.

Die Partnerstädte werden seit 2001 zentral von der Stelle für Städtepartnerschaften betreut. Hier werden die Aktivitäten mit den Partnerstädten, den lokalen Partnerschaftsvereinen sowie weiteren Interessierten und Engagierten begleitet und koordiniert. Diese Arbeitsweise hat sich bewährt. Es konnte Fach-Know-how gewonnen werden. Der eingeschlagene Weg soll fortgeführt werden. Es ergaben und ergeben sich wertvolle Synergien v. a. im qualitativen Bereich. Ebenso lassen sich die Aktivitäten der Partnerschaftsvereine besser koordinieren, und die Vereine können von einander profitieren.

Neben den personellen Ressourcen setzt die Stadt finanzielle Mittel aus der Investitionsrechnung ein, wie sie mit B+A 23/2003 gewährt wurden. Mit diesen Mitteln konnten viele gute Projekte ermöglicht, unterstützt und angeregt werden. Projekte sind jedoch grundsätzlich keine Anlagen- oder Vermögenswerte und können daher nicht mehr in der Investitionsrechnung geführt werden. Die nötigen finanziellen Mittel werden ab 2007 in die laufende Rechnung eingestellt. Die Gestaltung als Rahmenkredit hat sich jedoch bewährt. Auch wenn die Mittel künftig in die Laufende Rechnung übergeführt werden, sollen sie mit einem Sonderkredit in einen zusammenfassenden Rahmen gestellt werden, der erstmals auf vier Jahre ausgerichtet sein soll. Gleichzeitig werden die zur Verfügung stehenden Mittel um jährlich Fr. 10'000.– auf Fr. 170'000.– p. a. gekürzt.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	4
2 Organisation und Administration der Städtepartnerschaften	4
2.1 Stelle für Städtepartnerschaften	5
2.2 Rahmenkredit	5
2.3 Partnerschaftsplattformen	6
3 Aktivitäten 2004–2006	6
3.1 Finanzen	6
3.2 Ausgewählte Projekte	7
3.2.1 Oberstufenlehrmittel CD-ROM	7
3.2.2 Murbach/Guebwiller	8
3.2.3 Bournemouth	8
3.2.4 Olomouc	9
3.2.5 Cieszyn	10
3.2.6 Chicago	11
3.2.7 Potsdam	13
4 Ausblick 2007–2010	15
4.1 Finanzen	15
4.2 Murbach/Guebwiller	15
4.3 Bournemouth	15
4.4 Olomouc	16
4.5 Cieszyn	16
4.6 Chicago	16
4.7 Potsdam	17
5 Antrag	18

Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

1 Einleitung

Der Stadt Luzern, die unter touristischen Gesichtspunkten als Weltstadt zu betrachten ist, stehen konkrete, dauerhafte internationale Beziehungen gut an. Sie dokumentiert damit Weltoffenheit, die sie als Reiseziel leben muss.

Verständigung und Austausch sind Schlagworte aus der sprach- und kulturpolitischen Diskussion. „Networking“ gilt als zukunftsfähige Arbeitsweise. Lebenslanges Lernen betrifft nicht nur Individuen, sondern insbesondere auch Organisationen. Auf diesen Vorstellungen basiert die Idee von Städtepartnerschaften. Für die Beteiligten bedeutet dies in einem allgemeinen Satz: Der Blick über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus öffnet die Augen für Probleme und Sorgen der Partner, relativiert die eigenen und erweitert den Horizont. Dadurch können wertvolle Impulse für die eigene Tätigkeit ausgelöst werden.

Die bereits bis zu einem Vierteljahrhundert dauernden Kontakte und Freundschaften führten zu vielen erfolgreichen Projekten in den Bereichen Bildung, Kunst, Denkmalschutz, Sport, Tourismus, Umwelt, Raumordnung, Verkehr und Wirtschaft. Studierende, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Kunstschaffende, Mitarbeitende der Städte, Mitarbeitende stadtnaher Organisationen, wie z. B. von Zweckverbänden oder der Luzern Tourismus AG, sowie natürlich Mitglieder der Partnerschaftsvereine konnten wertvolle Erfahrungen sammeln. Der Austausch dient der Motivation, gibt Anregungen im eigenen Bereich, weitet den Horizont, ermöglicht neue Geschäftskontakte.

2 Organisation und Administration der Städtepartnerschaften

Bereits mit dem B+A 45/2000 „Städtepartnerschaften. Konzept für die Fortführung internationaler Beziehungen“ wurden für die Betreuung der Städtepartnerschaften zwei neue Instrumente geschaffen. Das erste ist die Bündelung der Gesamtverantwortung in der Stelle für Städtepartnerschaften im Schoss des Präsidialstabes. Das andere ist ein mehrjähriger Rahmenkredit, aus dessen Mitteln die verschiedenen Projekte unterstützt werden können.

2.1 Stelle für Städtepartnerschaften

Die zentrale Organisation seit 2001 hat sich bewährt. In den bestehenden vier Vereinen (Luzerner Verein Freunde von Murbach, Gesellschaft Luzern-Bournemouth, Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago, Verein Luzern-Potsdam) nimmt eine Mitarbeiterin des Präsidialstabes Einsitz. Dadurch lassen sich Synergien nutzen und Doppelspurigkeiten vermeiden, die Vereine können von einander profitieren und aus Erfahrungen lernen. Projekte können zeitlich besser aufeinander abgestimmt werden.

Nicht sämtliche Partnerschaftsprojekte werden von den Vereinen initiiert oder getragen.

Dritte gelangen mit Projektideen direkt an die Stelle für Städtepartnerschaften. Auch Zusammenarbeitprojekte mit den Städten Olomouc und Cieszyn – für die keine Partnerschaftsplattformen geschaffen werden konnten – nehmen im Gegensatz zu früher nicht mehr immer ihren Anfang über die Stelle der Städtepartnerschaften.

Allgemeine Anfragen werden von der Stelle für Städtepartnerschaften beantwortet.

2.2 Rahmenkredit

Für die Jahre 2001 bis 2003 und 2004 bis 2006 wurden jeweils dreijährige Rahmenkredite zulasten der Investitionsrechnung bewilligt. Diese Finanzierung der Projekte hat sich sehr bewährt, denn jedes Jahr fallen unterschiedlich viele und unterschiedlich aufwendige Projekte an. Zudem ist die Zusammenarbeit über die Landesgrenzen bisweilen mit operationellen Schwierigkeiten verbunden, sodass Projekte u. U. eine sehr lange Vorlaufzeit mit sich bringen oder verschoben werden müssen. Der Rahmenkredit zulasten der Investitionsrechnung ermöglicht es, unbürokratisch für das laufende Jahr vorgesehene Gelder auf ein anderes Kalenderjahr zu übertragen.

Weil Projekte grundsätzlich keine Anlagen- oder Vermögenswerte sind, sollen sie indes aus buchhalterischen Überlegungen nicht mehr in der Investitionsrechnung, sondern in der Laufenden Rechnung geführt werden. Müssen Projekte über den Jahreswechsel hinaus verschoben werden, lassen sich die budgetierten Mittel übertragen. Die Gestaltung als Rahmenkredit hat sich jedoch bewährt. Auch wenn die Mittel künftig in die Laufende Rechnung übergeführt werden, sollen sie mit einem Sonderkredit in einen zusammenfassenden Rahmen gestellt werden.

Die Mittel des Rahmenkredites für die Jahre 2004 bis 2006 werden voraussichtlich nicht voll ausgeschöpft werden. Der Stadtrat hat darum entschieden, die Mittel für die kommenden Jahre moderat zu reduzieren.

Galten die Rahmenkredite bisher für jeweils drei Jahre, soll neu der Rahmenkredit für vier Jahre gesprochen werden. Der Rhythmus der Berichterstattung an den Grossen Stadtrat mit Kreditantrag und Abrechnung war bisher verhältnismässig hoch. Der Aufwand in der Verwaltung dafür war recht gross. Nachdem die Strukturen konsolidiert werden konnten, sollen diese Zeiträume aus verwaltungsökonomischen Gründen etwas gestreckt werden. Auch so wird es gelingen, in genügendem Umfang Rechenschaft abzulegen.

2.3 Partnerschaftsplattformen

Die vier bestehenden Plattformen funktionieren sehr gut. Der neue Verein Luzern-Potsdam hat sich personell und strukturell gefunden. Er arbeitet primär projektbezogen.

Die bestehenden, älteren Vereine erfuhren in den vergangenen zweieinhalb Jahren Präsidentenwechsel:

- Verein Freunde von Murbach:
Werner Schnieper ersetzt den Gründungspräsidenten Marcel Binder.
- Gesellschaft Luzern-Bournemouth:
Thomas Jauch ersetzt Remo Ehrat.
- Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago:
Susy Gübelin ersetzt den Gründungspräsidenten Arnold Kappler.

Der Stadtrat dankt den drei zurückgetretenen Präsidenten an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre umsichtige Leitung der Partnerschaftsplattformen. Den aktuellen Präsidien und allen Vorstandsmitgliedern der verschiedenen Plattformen dankt der Stadtrat für das grosse Engagement, mit dem sie sich für die Stadt Luzern und ihre Partnerstädte einsetzen.

Für die beiden Oststädte Olomouc und Cieszyn bestehen keine Plattformen.

3 Aktivitäten 2004–2006

3.1 Finanzen

Zurzeit werden die Projekte aus Mitteln der Investitionsrechnung finanziert, die mit B+A 23/2003 bewilligt worden sind. Die Schlussabrechnung des laufenden Rahmenkredites wird im Herbst 2007 vorgelegt. Eine Zwischenbilanz bis Ende Juni 2006 zeigt, dass mit den vorhandenen Mitteln wiederum haushälterisch umgegangen wurde. Es zeichnet sich ab, dass die Mittel nicht vollumfänglich aufgebraucht werden.

Bis Ende Juni 2006 wurden die Mittel aus dem Rahmenkredit wie folgt verwendet (in Fr.):

	2004	2005	2006	Total
Projekte in Luzern				155'735
./. Kosten für das eigentliche Projekt ¹	29'969	29'799	20'351	80'119
./. Kosten für Reisen und Logis ²	26'940	25'571	23'105	75'616
Projekte in Partnerstädten				120'737
./. Kosten für das eigentliche Projekt	43'891	8'005	624	52'520
./. Kosten für Reisen und Logis ³	16'127	44'181	7'909	68'217
Künstleratelier in Chicago ⁴	30'000	25'000	20'000	75'000
Allgemeine Kosten Vereine/Partnerschaften	4'674	⁵ 41'889	1'483	48'046
Beiträge an die Partnerschaftsvereine ⁶	25'000	20'000	20'000	65'000
Total	176'601	194'445	93'472	464'518
./. Kosten für Reisen und Logis	43'067	69'752	31'104	143'833

3.2 Ausgewählte Projekte

Um einen Eindruck zu vermitteln, wofür die Mittel aus dem Rahmenkredit Städtepartnerschaften benutzt wurden und weiterhin verwendet werden sollen, dient die folgende Beschreibung einzelner exemplarischer Projekte.

3.2.1 Oberstufenlehrmittel CD-ROM

Im Auftrag der Bildungsdirektion und des Präsidialstabes wurde ein Lehrmittel für die Sekundarstufe 1 der Stadt Luzern konzipiert, das die Partnerstädte Luzerns zum Thema macht. Die so entstandene CD-ROM ermöglicht den Schülerinnen und Schülern selbstständiges Arbeiten. Es lassen sich sehr viele Informationen (Bilder, Grafiken, Musik, Filmausschnitte) speichern. Auch wird die gezielte Nutzung von zusätzlichen Informationen aus dem Internet angeregt. Mit der Verknüpfung verschiedenster Informationen sowie den dazugehörigen Aufgaben und Lösungen können sich Schülerinnen und Schüler eigenständig mit der Thematik befassen. Die Produktion der CD-ROM war indes mit grossem Arbeitsaufwand und entsprechenden Kosten verbunden. Die eigentliche Informationsbeschaffung mit inhaltlicher, didaktischer und

¹ Darunter fallen Aufwendungen für Material, Raum- und andere Mieten, Aufträge an Dritte, Gastgeschenke usw.

² Es handelt sich hier sowohl um Unterkunftskosten als auch Verpflegung. Es werden verschiedene Hotels und Restaurants sowie die Jugendherberge berücksichtigt. Insbesondere Gruppen (Schulen, Sportvereine usw.) sind auf diese Form der Unterstützung angewiesen.

³ Hierbei handelt es sich fast ausschliesslich um Reisekosten (Bahn, Flugzeug, Reisebus). In der Regel kommen die Besucher für die Reise auf, die Gastgeber für die Unterkunft.

⁴ Zu Beginn wurden für das Atelier jährliche Kosten von Fr. 90'000.– veranschlagt. Durch rigoroses Kostenmanagement konnte der Aufwand auf aktuell Fr. 75'000.– verringert werden, was einem Anteil der Stadt von Fr. 25'000.– entspricht. Aufgrund des günstigen Dollarkurses stellte der Verein 2006 bloss eine Rechnung von Fr. 20'000.–.

⁵ Die Kosten für die Produktion des Oberstufenlehrmittels CD-ROM fielen sämtliche im Jahr 2005 an.

⁶ Die vier Vereine erhalten jährlich je einen allgemeinen Beitrag von Fr. 5'000.–. Dem Verein Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam wurde 2004 der Beitrag für 2003 nachträglich entrichtet.

methodischer Auseinandersetzung leisteten Lehrpersonen der Sekundarstufe und Studierende der Pädagogischen Hochschule Luzern. Die grafische Aufbereitung des Materials und die Programmierung mussten extern eingekauft werden. Eine besondere Herausforderung stellte die Beschaffung der Lizenzen für den Gebrauch von Filmausschnitten dar.

Die CD-ROM ist mittlerweile in allen Schulhäusern der Oberstufe auf die Server geladen, die Schülerinnen und Schüler können von ihren Arbeitsstationen darauf zugreifen. Die Lehrpersonen haben je ein Exemplar erhalten, damit sie sich mit der Materie auseinandersetzen können. Die CD-ROM ist auf grosses Interesse gestossen, sodass alle Schulleitungen ein Exemplar der CD-ROM zur Verfügung gestellt erhielten. Aus urheberrechtlichen Gründen (Lizenzrechte für die Filmausschnitte) ist der Gebrauch der CD-ROM auf die Stadtschulen beschränkt.

3.2.2 Murbach/Guebwiller

Die persönlichen Kontakte zwischen Bevölkerungsteilen in Luzern/Littau und Murbach/Guebwiller dauern bereits über ein Vierteljahrhundert. Es sind viele tiefe Freundschaften entstanden. Die Orte profitieren von der verhältnismässigen Nähe, die auch einen kurzen Tagesbesuch ermöglichen. So reisten der Grosse Stadtrat und der Stadtrat am Ende der vergangenen Legislatur im Juli 2004 nach Murbach und Guebwiller. Auch das Obergericht machte seinen Jahresausflug im August 2004 nach Murbach.

Diese Tagesausflüge wurden jeweils vom Vorstand des Luzerner Vereins der Freunde von Murbach (LVFM) wie auch von der Association des Amis de Murbach (ADAM) geplant, koordiniert und begleitet. Der LVFM nutzte die Aktivitäten erfolgreich zur Mitgliederwerbung.

Angesichts des 25-Jahre-Partnerschaftsjubiläums sprach die Stadt für die Sanierung der Abteikirche einen Beitrag von Fr. 30'000.–. Auf Gesuch der Stadt Luzern sprach die Alfred Koechlin Stiftung AKS ihrerseits denselben Betrag. Im Herbst 2006 findet ein Dankgottesdienst statt.

Die jährlich stattfindenden Elsässer- und Luzernertage werden jeweils von rund 100 Mitgliedern der beiden Vereine genutzt. Die Ausflüge ins Elsass, der Besuch einer historischen Stätte und gemeinsame Mittagessen vertiefen die freundschaftlichen Beziehungen der verschwägerten Städte. Im Februar 2006 fand der Elsässertag am Fasnachtssonntag in Luzern statt. Eine kurze Andacht in der Hofkirche, ein gemeinsames Mittagessen auf dem Littauerberg und der Besuch des Littauer Fasnachtsumzugs rundeten den Tag ab.

Die Wirkung der Partnerschaft mit Murbach/Guebwiller kommt primär im Privaten, Zwischenmenschlichen zu tragen. Die Städtepartnerschaft wirkt im völkerverständigenden Sinn. Die Sicherung und der Erhalt der wertvollen Kulturgüter in Murbach während der vergangenen 25 Jahre wäre ohne das Engagement der Stadt und der Luzerner Vereinsmitglieder nicht möglich gewesen.

3.2.3 Bournemouth

Die Gesellschaft Luzern-Bournemouth (GLB) hält dauernde Beziehungen zur Twinning Association Bournemouth-Lucerne aufrecht. Es werden jährliche Mitgliederanlässe organisiert. Auch wenn sich dabei verhältnismässig kleine Kreise begegnen, erweitern sie auf diese Weise

den Kreis der Nutzniessenden dieser Städtepartnerschaft. Der regelmässig durchgeführte Sprachstamm im „Bournemouth Corner“ des Bistro Papillon erfreut sich wechselnder Beliebtheit.

Im Mai 2004 zeigte die Luzerner Künstlerin Ursula Stalder Ausschnitte aus ihrem Werk „Found in Britain“ in der Bournemouth Library. Die Ausstellung wurde mitgetragen von Präsenz Schweiz, der Botschaft in London und der Stadt Bournemouth, was zu einem illustren Vernissagepublikum führte. Projekte im Bereich Kultur sollen weiterhin, im Rahmen der eher bescheidenen Möglichkeiten, gefördert werden.

Am Jubiläumsanlass „Celebration! 20 Jahre Gesellschaft Luzern-Bournemouth“, durchgeführt am 17. September 2005 im Strandbad Tribschen, liessen sich die Luzernerinnen und Luzerner von kulinarischen Spezialitäten „made in Britain“, musikalischer, sportlicher und spielerischer Unterhaltung begeistern. Sie trafen auf Mayor Ted Taylor, Mayoress Linda Bailey, den Präsidenten der Twinning Association in Bournemouth sowie eine Delegation Jugendlicher aus dem East Howe Youth Center. Der Anlass verhalf der Städtepartnerschaft zu Publizität und Goodwill in der Luzerner Bevölkerung, es konnten neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden.

Das Youth Camp 2005 musste aufgrund finanzieller Probleme in Bournemouth abgesagt werden. Im Rahmen von „Celebration!“ fand ein kleines Youth Camp statt.

Die einzige Guuggenmusik von England, Guuge 2000, aus Bournemouth und die Luzerner Guuggenmusik Chottlebotzer pflegen ihre seit der Fasnacht 2002 bestehenden Beziehungen weiter.

Die Wirkung der Städtepartnerschaft mit Bournemouth ist bis heute vorwiegend in gesellschaftlichen, persönlichen Kontakten spürbar. Der touristische Nutzen und das Interesse sind, obschon dieser Wirtschaftszweig in beiden Städten eine wesentliche Rolle spielt, gering, weil die Städte und ihr Umland keine nennenswerten Märkte für die Partnerstadt darstellen.

3.2.4 Olomouc

Mit der tschechischen Stadt Olomouc findet ein reger Austausch statt. Die Zusammenarbeit mit der Partnerstelle funktioniert sehr gut. Sie ist von grosser Verlässlichkeit geprägt.

Im Rahmen eines Praktikumsaustausches wurde 2003 ein Klimaschutz- und Energieprojekt in Olomouc vorbesprochen, das im April 2005 mit der Einweihung einer neuen Holzheizung im Zoo von Olomouc, welche aus Geldern des Energiefonds der Stadt Luzern mitfinanziert wurde, abgeschlossen wurde. Die neue Heizung weist gegenüber der früheren nicht nur einen deutlich geringeren CO₂-Ausstoss auf, sie ist auch kostengünstiger. An einer Tagung der schweizerischen Energiestädte in Basel im März 2004 stellten Vertreter der Umweltschutzstelle Olomouc gemeinsam mit der Umweltschutzstelle Luzern das Zoo-Projekt vor.

Auch in den Jahren 2004 und 2005 fanden Praktika statt, alternierend in Luzern und in Olomouc. Feuerwehrleute, Verantwortliche für Sport und Freizeit, Mitarbeiter des Hochbaus und des (kantonalen) Strassenverkehrsamtes konnten ihr Wissen austauschen. Im Herbst 2006 findet in Olomouc ein Praktikum statt zum Thema Gewaltprävention. Dabei reisen ein Mitarbei-

ter des Luzerner SIP-Projekts sowie ein Mitarbeiter der kirchlichen Gassenarbeit für eine Woche nach Olomouc.

Die Beziehungen, die während eines Praktikums aufgebaut werden, dauern oft an. So bot die Feuerwehr von Olomouc während des Hochwassers im August 2005 umgehend ihre personelle Hilfe an. Umgekehrt offerierte die Stadt Luzern im März 2006 ihre personelle und materielle Hilfe, als weite Teile der Stadt Olomouc überschwemmt waren.

Der kulturelle Austausch konnte intensiviert werden. Der ehemalige Luzerner Galerist Felix Schenker kuratierte eine auf grosses Echo stossende Ausstellung von Luzerner Künstlerinnen und Künstlern in Olomouc. Im Rahmenprogramm des Europa Forums 2004 (Thema Europa und die Osterweiterung) trat eine Olomoucer Formation in der Jazzkantine auf und begeisterte ein junges Publikum. Ebenso im Rahmen des Europa Forums besuchten auf Einladung einer Schulklasse der Kantonsschule Luzern am Alpenquai fünf Olomoucer Schülerinnen und Schüler mit zwei Lehrpersonen Luzern. Sie traten an einer Podiumsdiskussion an der Kantonsschule zum Thema „Europa und Osterweiterung und die Jugend“ auf.

Ein weiteres Mal nahm eine Juniorenmannschaft des Fussballklubs Sigma Olomouc im Dezember 2005 am Luzerner Hallenturnier teil.

Im Februar 2006 besuchte eine offizielle Olomoucer Delegation das fasnächtliche Treiben in Luzern. Während zweier Tage wurde sie von ehemaligen Weyzunftmeistern durch das fasnächtliche Luzern begleitet – für alle ein unvergessliches Erlebnis.

3.2.5 Cieszyn

Ein Neuaufbau der Beziehungen zur zuständigen Stelle in Cieszyn ist inzwischen gelungen, und der Kontakt wird regelmässig gepflegt. Es fanden Gespräche auf verschiedenen Ebenen über laufende und mögliche neue Projekte statt.

Im Frühling 2004 wurden rund 50 ausgediente Computer der Stadtverwaltung Luzern nach Cieszyn transportiert. Dort stehen die meisten noch immer in der Stadtverwaltung und in Schulen im Einsatz.

Im April 2004 absolvierten drei Personen aus der Stadtverwaltung Cieszyn in Luzern ein Praktikum in den Bereichen Marketing, Kultur und Tourismus. Im April 2005 absolvierten drei Personen der Einwohnerdienste Luzern in Cieszyn ein Praktikum.

Nebst den Arbeitsaufenthalten fanden kulturelle Projekte ihre Fortsetzung. Im Rahmenprogramm des Europa Forums 2004 (Thema Osterweiterung der EU) präsentierte sich an zwei Abenden die Theaterformation des Cieszyn Studio Theaters in der Luzerner Boa. Eine Delegation um Bürgermeister Bogdan Ficek nützte die Gelegenheit zu einem offiziellen Besuch in Luzern. Im November 2004 gab der Luzerner Künstler Andreas Glauser im Rahmen einer Osteuropa-Tournee in Cieszyn vor ausverkauften Rängen ein Konzert.

Das von der Luzerner Kultur-Abteilung geführte Wohnatelier in Luzern steht auch Gästen zur Verfügung, die im Rahmen von städtepartnerschaftlichen Aktivitäten in Luzern weilen. So

lebte und arbeitete im Winter 2005 eine Jugendantimatorin aus Cieszyn während zweier Monate in Luzern und wurde intensiv von Mitarbeitenden des Jugendhauses Treibhaus betreut, wo sie auch aktiv mitarbeitete.

Im Herbst 2004 organisierte Bernhard Gut, Energiebeauftragter der Stadt Luzern, eine Ausbildungswoche zum Bau einer Solaranlage für eine dreiköpfige Delegation aus Cieszyn. Zusammen mit Schülerinnen und Schülern des Mittelschulzentrums erlernten sie den Selbstbau einer Solaranlage auf der Jugendalp im Eigenthal. Der Verein Ekoenergia Cieszyn baute im Juni 2005 zusammen mit Arbeitslosen und Schülerinnen/Schülern auf dem Dach eines Arbeitslosenheims in Cieszyn eine Solaranlage ein, die seither in Betrieb ist. Seit Juni dieses Jahres produzieren die Arbeitslosen zudem selber Bauteile für Selbstbaukollektoren, die sie an Sanitätsinstallateure verkaufen.

Anlässlich der Konferenz über Soziale Arbeit im Juni 2006 in Cieszyn konnte Peter Zumbühl, Mitarbeiter der mobilen Kinder- und Jugendarbeit, ein Referat halten und verschiedene persönliche Kontakte knüpfen.

3.2.6 Chicago

Nahezu alle Aktivitäten laufen über den Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago, der seinem Leitspruch „Brücken bauen – Begegnungen schaffen – Beziehungen knüpfen“ treu bleibt. Attraktive GV-Programme und spannende Mitgliederevents bieten den Mitgliedern die Möglichkeit eines direkten Kontaktes nach Chicago. Speziell herauszuheben ist die perfekt organisierte Architekturreise vom September 2005. 27 Personen nahmen daran teil, die Eindrücke der besuchten Gebäude und Architekturbüros waren bei allen Teilnehmenden nachhaltig. Ein Besuch im Wohnatelier für Kunschtschaffende ergänzte die Eindrücke um die Aktivitäten der Städtepartnerschaft zwischen Luzern und Chicago.

Im Zentrum des Austausches stehen nach wie vor die Aktivitäten rund um das Künstleratelier in Chicago. Seit dem 1. September 2001 unterhält der Städtepartnerschaftsverein in Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton Luzern ein Wohnatelier in Chicago.

Das Atelier wird Kulturschaffenden aus dem ganzen Kanton Luzern zur Verfügung gestellt. Sie müssen sich mit einer Projekteingabe darum bewerben und werden von einer Fachjury ausgewählt. Neben künstlerischer Qualität bewertet die Jury insbesondere auch das Potenzial, sich gezielt auf die Gaststadt Chicago einlassen zu wollen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sollen Beziehungen knüpfen und pflegen, damit der Austauschgedanke sichtbar und die Nachhaltigkeit des Projekts spürbar wird.

Bis anhin konnten folgende Kunschtschaffende in Chicago leben und arbeiten:

- 2001: Cathérine Huth und Pia Frey
- 2002: Marc Unternährer, Melk Thalmann, Fredy Studer
- 2003: Marianne Halter, Susanne Hofer, Peter Stobbe

- 2004: Thomas K.J. Mejer, Jesco Tscholitsch, Christian Gasser
- 2005: Tatjana Marusic, Urs Hofer und Stefan Bischoff, Claudia Bucher
- 2006: Karim Patwa, Stephan Wicki

Jeweils an einem Wochenende im März 2004, 2005 und 2006 zeigten die jeweiligen Stipendiaten ihre Arbeiten aus Chicago in einer Werkschau. Unter dem Titel „903 N. Damen Ave.“ (Adresse des Ateliers) fanden im Kunstpanorama, in der Kornschütte und im Erfrischungsraum der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern HGK Ausstellungen, Performances und Konzerte statt. Die durchschnittliche Besucherzahl liegt bei ca. 450 pro Wochenende. Der Kreis der interessierten und involvierten Kunschtchaffenden und -sparten hat sich laufend erweitert, sodass inzwischen sehr grosse Kreise in irgendeiner Form mit dem Atelier in Berührung kamen. In Chicago hatten praktisch alle Stipendiaten eine oder mehrere Möglichkeiten, öffentlich aufzutreten. Sie fungieren regelrecht als Botschafter von Luzern in Chicago.

Die Kosten für das Atelier konnten in den letzten Jahren dank äusserst ökonomischem Umgang der Mittel gesenkt werden und somit die finanzielle Belastung für Stadt, Kanton und den Verein reduziert werden. Der Verein veranstaltete im November 2004 und 2005 unter dem Titel „Cocktails & Blues“ bzw. „Cocktails & Jazz“ Benefizveranstaltungen, an denen sich die zahlreichen Gäste grosszügig engagierten. Der Verein generiert auf diese Weise einen Grossteil der benötigten Finanzmittel für das Atelier.

Im Bereich der Bildung haben sich mehrere Austauschprojekte etabliert: Seit 2003 besucht jedes Jahr im Herbst eine Klasse der Kantonsschule Alpenquai die Walter Payton Highschool in Chicago, im folgenden Frühling findet der Gegenbesuch in Luzern statt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen halbtags am Schulunterricht teil und wohnen in Gastfamilien. An einer Informationsveranstaltung im Stadthaus lernen die Gäste den Luzerner Stadtpräsidenten kennen, was für die Amerikanerinnen und Amerikaner ein ganz grosses Ereignis ist. Die intensiven Programme und persönlichen Auseinandersetzungen mit dem Leben der Jugendlichen in der jeweiligen Partnerstadt prägten den Austausch. Nach den positiven Erfahrungen beider Partnerschulen wurde auch der Lehrer/innenaustausch lanciert. Im August 2004 unterrichtete erstmals eine Dozentin der Walter Payton Highschool in Luzern, während eine Lehrkraft der Kantonsschule Alpenquai in Chicago tätig war. Auch dieser Erfahrungsbericht ist durchwegs positiv, der Austausch wird weiterverfolgt.

Die Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern und das Art Institute der University of Illinois organisieren den Austausch von drei bis fünf Studierenden jährlich. Die Universität Luzern konnte mit der Northwestern University ein Austauschabkommen abschliessen.

Im Rahmen der Design Biennale Luzern 2006 wurde im Lichthof des Luzerner Regierungsgebäudes die Sonderschau „Design for Democracy“ gezeigt. Die neu gestaltete und in einigen Bundesstaaten der USA bereits eingesetzte Voting Booth (Wahlkabine bzw. -urne) soll durch visuelle Kommunikation grösstmögliche Gleichberechtigung erreichen. Ausgeführt

wurde das Projekt von Studierenden der School of Art and Design der University of Illinois in Chicago und Studierenden der HGK Luzern.

Bereits dreimal waren die Noggeler zum Lights Festival nach Chicago eingeladen. Rund 1 Mio. Fernsehzuschauer sehen sich jeweils am amerikanischen Fernsehen diese Parade an, die Luzerner Guuggenmusig wird während des Aufenthaltes immer wieder von Fernsehstationen porträtiert und interviewt.

Anlässlich der Fasnacht 2006 besuchte eine Delegation von zehn Personen aus Chicago inklusive Co-Präsident des Committees, Camille Julmy, die Fasnacht. Dank der Betreuung durch ein Alt-Zunftmeisterpaar der Zunft zu Safran wurde die Noggeler-Matinee, eine Führung durch den Luzerner Nölliturm und natürlich die Strassenfasnacht für alle zum unvergesslichen Erlebnis.

3.2.7 Potsdam

Die noch junge Partnerschaft zwischen Luzern und Potsdam hat in den Jahren 2004–2006 deutlich an Profil gewonnen. Sowohl die Stadt als auch der Verein Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam richten ihre Aktivitäten primär auf die fünf Bereiche Wirtschaft, Tourismus, Sport, Bildung und Kultur. In allen Bereichen fanden Projekte statt.

Wirtschaft

Der Partnerschaftsverein organisierte in Zusammenarbeit mit der Stelle für Städtepartnerschaften und der städtischen Stelle für Wirtschaftsförderung im Februar 2005 die zweiten Wirtschaftstage in Luzern. Im Mittelpunkt stand das Thema Kongressstadt mit dem KKL – für den Erfahrungsaustausch konnten die wichtigsten Mitspieler bei der Entstehung des KKL gewonnen werden.

Eine an der Hochschule für Wirtschaft Luzern zum Thema „Chancen der Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt“ verfasste Diplomarbeit zeigte, dass vermehrt Kooperationen im Bereich Tourismus beabsichtigt seien. Der wirtschaftliche Nutzen daraus dürfe jedoch nicht überschätzt werden. Eine Fokussierung der volkswirtschaftlichen Ebene auf die Zusammenarbeit in der Tourismusbranche und den Wissensaustausch auf Verwaltungs- und Hochschulebene sei sinnvoll; zudem könnten über Wirtschaftsnetworking neue Märkte erschlossen werden.

Am seit ein paar Jahren in Luzern stattfindenden internationalen Weihnachtsmarkt Venite hat im Dezember 2004 ein Gewerbetreibender aus Potsdam seine Werke präsentiert. Seine Schnitzkunst hat Anklang gefunden, der Partnerschaftsverein konnte dem initiativen Gewerbler einige Türen öffnen.

Am 1. August 2005 präsentierten sich die Zentralschweizer Kantone um die Stadt Luzern in Berlin. Der Partnerschaftsverein und die Stadt Luzern engagierten sich sowohl personell als auch finanziell, um den Bezug von Luzern zum Berliner Nobelvorort Potsdam prominent darzustellen. Die verschiedenen kulturellen Beiträge Luzerns (von einer Guuggenmusig bis zur Strassenperformance) hinterliessen den Eindruck einer vielfältigen, dynamischen Stadt Luzern. Am offiziellen Empfang konnten viele sowohl für die Potsdamer als auch für die

Luzerner Delegation wertvolle Kontakte geknüpft werden. Ein direkter Erfolg dieses Marketing- und Networking-Auftrittes ist zum heutigen Zeitpunkt indes schwer einschätzbar.

Sport

Der Ringerclub des STV Luzern besuchte ein Turnier in Potsdam – die Luzerner Ringer luden im Gegenzug den Potsdamer Verein an den Waldstättercup ein.

Die Ruderer des Seeclubs und des Reussclubs befinden sich schon seit einiger Zeit in Kontakt mit Potsdamer Ruderclubs, die zu den weltbesten gehören. Als Folge konnten im Sommer und Herbst 2004 Trainingslager in Luzern und Potsdam durchgeführt werden.

Im Frühjahr 2005 reiste eine Delegation der städtischen Sportkommission nach Potsdam, um dort mit Partnern das Projekt „Jugendolympiade“ zu lancieren. Ziel dieses Anlasses ist es, im Zweijahresrhythmus einen grossen sportlichen Anlass für Jugendliche durchzuführen. Die für 2006 geplante erste Auflage dieses Anlasses musste leider verschoben werden – sie ist für Frühling 2007 geplant. Der Verein Städtepartnerschaft Luzern-Potsdam hat dafür die Trägerschaft übernommen.

Bildung

Der Schüleraustausch zwischen dem Mittelschulzentrum Luzern und dem Oberstufenzentrum Potsdam wurde und wird weitergeführt. Diese Projektwochen sind für die Klassen von grosser Bedeutung.

Der Kooperationsvertrag zwischen der Universität Potsdam und der Universität Luzern ist unterzeichnet. Studierende der Rechts- und Geisteswissenschaftlichen Fakultäten können die Partneruniversität besuchen, die Leistungsnachweise werden angerechnet. Mittlerweile konnten die Studienplätze auf zwölf pro Semester erhöht werden. Die Nachfrage ist gross.

Im Dezember 2005 besuchte eine Klasse der Kantonsschule Alpenquai im Rahmen ihres Geschichtsunterrichtes die Stadt Potsdam und verfolgte die Spuren der Geschichte Potsdams.

Kultur / Jugendkultur

Auf Initiative des Veranstaltungsvereins „6. April“ fand ein Austausch zwischen Rockbands und DJs statt. Jungen Musikerinnen und Musikern wurde ein Auftritt im Ausland ermöglicht – für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis. Die Anlässe stiessen in Potsdam wie in Luzern auf grosses Publikumsinteresse.

Im Herbst 2005 wurde in Potsdam das Haus der Jugend eingeweiht. In diesem Gebäude sind diverse Jugendorganisationen, die Jugendherberge und das Jugendhaus vereint. Die Stadt Potsdam hat zu diesem Anlass Jugendliche aus ihren Partnerstädten eingeladen – so trafen sich während eines Wochenendes Jugendliche und in der Jugendarbeit Engagierte aus ganz Europa und Nordamerika in Potsdam.

Aus diesem ersten Kontakt zwischen der Jugendarbeit Potsdam und Luzern haben sich weitergehende Ideen und Konzepte entwickelt: Die Abteilung Kinder Jugend Familie der Stadt Luzern steht in engem Kontakt mit Potsdam, um Konzepte familienexterner Kinderbetreuung weiterzuentwickeln. Potsdam steht vor der Gründung eines Kinder- und Jugendparlaments – die in Luzern dafür verantwortliche Person steht den Potsdamern zur Seite und kann mit ihrem Know-how viel Unterstützung bieten.

An die erstmals in Luzern stattfindende Buchmesse Luzern buch(t) im Frühling 2006 konnten zwei Verlage aus Potsdam eingeladen werden. Gerade durch die sprachliche Verwandtschaft

dieser zwei Städte sind Hürden für einen Austausch massiv minimiert.

Im Rahmen des internationalen Museumstags 2006 trat eine kleine Fasnachtsformation im Frühling in Potsdam auf. Sie begeisterte zudem das Publikum bei einem zusätzlichen Auftritt im Walhalla, einem Varieté mit jahrzehntelanger Tradition.

4 Ausblick 2007–2010

4.1 Finanzen

Bereits unter 2.2 und 3.1 wurden die finanz- und verwaltungstechnischen Vorzüge des Rahmenkredites aufgezeigt. Die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Städten mit der starken Beteiligung privatrechtlicher Vereine verlangten ein flexibles Instrumentarium. Das Instrument des Rahmenkredites soll darum beibehalten werden.

Der Rahmenkredit gibt den ausländischen Partnerstädten zudem die Sicherheit, dass die Stadt Luzern die Partnerschaft weiter pflegen will. Städtepartnerschaften sind auf Dauerhaftigkeit angelegt und brauchen entsprechende Sicherheit.

Die Mittel der beiden ersten Rahmenkredite wurden nicht aufgebraucht. Deshalb beantragt der Stadtrat eine moderate Reduktion des Budgets um jährlich Fr. 10'000.– auf Fr. 170'000.–.

4.2 Murbach/Guebwiller

Die Beziehungen zwischen Luzern und Murbach/Guebwiller werden in den nächsten Jahren genauso intensiv, sorgfältig und persönlich weitergepflegt wie bis anhin – die Partnerschaftsvereine sorgen für eine stabile Kooperation zwischen der Bevölkerung der beiden Städte.

Finanziell wird die Stadt Luzern in Zukunft vor allem im denkmalpflegerischen Bereich Hand bieten. Es sind indes zurzeit keine konkreten diesbezüglichen Pläne vorhanden.

4.3 Bournemouth

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Partnerstädten werden weiterhin von den beiden Gesellschaften gepflegt. Das nächste Youth Camp wird im Herbst 2007 in Luzern stattfinden. Mit den Camps wird erfolgreiche Jugendarbeit geleistet, meist für Jugendliche, die in materiell und emotional nicht idealen Verhältnissen aufwachsen.

Im Bereich der Kultur ist eine projektbezogene, intensivere Zusammenarbeit zwischen dem Luzerner Sinfonieorchester und dem Bournemouth Symphony Orchestra in Vorbereitung. Geplant ist, dass sich die beiden Sinfonieorchester zu einem Konzertaustausch im jeweiligen Konzertzyklus einladen. Dabei entsteht ein partnerschaftlicher Austausch, von dem alle Be-

teiligten (Publikum, öffentliche Hand, Orchester, Hotellerie und Gastronomie) einen Nutzen haben.

Im April 2006 fand eine gemeinsame Vorstandssitzung mit der neu gewählten Präsidentin der Twinning Association, Eunice de Vere Thorne, und dem neu zusammengesetzten Vorstand der Gesellschaft Luzern-Bournemouth in Bournemouth statt. Besprochen wurde die Zukunft der Partnerschaft sowie einzelne aktuelle wie zukünftige Austauschprojekte. Es ist eine allgemeine Dynamisierung der Projektarbeit auf Vereinsebene zu erwarten.

4.4 Olomouc

Die städtepartnerschaftlichen Beziehungen zwischen Luzern und Olomouc werden auch in Zukunft ihren Schwerpunkt auf die Praktika setzen. Dabei entstehen immer wieder Kooperationen mit Institutionen ausserhalb der städtischen Verwaltung, da in Olomouc die Verwaltungsstrukturen weiter gehen als in Luzern. Dieser Austausch zwischen den städtischen Verwaltungen und den privaten Institutionen hat sich als äusserst wertvoll erwiesen.

Im Sportbereich ist bereits ins Auge gefasst, dass sich Luzern an der im Jahr 2008 in Olomouc stattfindenden OL-Weltmeisterschaft in einem noch zu definierenden Rahmen präsentieren wird. Sport lässt sprachliche Barrieren überwinden.

4.5 Cieszyn

Im Dezember 2006 wird am internationalen Weihnachtsmarkt Venite wieder ein Cieszyner Gewerbetreibender seine Werke präsentieren und verkaufen.

Der neu wieder verlässliche Kontakt zu den städtischen Behörden in Cieszyn erlaubt es, weiterhin Praktika zu realisieren. Im Bereich der sozialen Jugendarbeit bestehen verschiedene direkte Kontakte, mit deren Hilfe eine tiefer gehende Zusammenarbeit angestrebt wird. Für einzelne kulturelle Projekte in den kommenden Jahren bestehen Ideen. Im Bereich Alternativenenergie zeichnen sich zurzeit keine Kooperationen ab. Das Interesse Luzerns daran besteht aber grundsätzlich.

Das Energiestadt-Label ist eine schweizerische Besonderheit, die international unter dem Namen European Energy Award Anerkennung und Verbreitung findet. Ab 2007 soll in Cieszyn ein gemeinsamer Prozess begonnen werden, der sich an diesem Konzept orientiert

4.6 Chicago

Der Benefizanlass „Cocktails & Jazz“ zugunsten des Wohnateliers wird weiterhin stattfinden, im November 2006 voraussichtlich mit der Versteigerung eines Werkes eines Luzerner Künstlers.

Im Februar 2007 wird wiederum eine Delegation aus Chicago die Luzerner Fasnacht besuchen. 2008 möchte das Committee viele Gäste an das Eidgenössische Jodlerfest bringen. Die Vorbereitungen für diese Ausschreibung und ein entsprechendes Rahmenprogramm sind bereits angelaufen.

Im Dezember 2006 wird am internationalen Weihnachtsmarkt Venite der Gospelchor „Piece of my Soul“ aus Chicago auftreten. Bereits anlässlich von Venite 2004 stiessen die rund 25 Chicagoer Sängerinnen und Sänger auf ein begeistertes Luzerner Publikum.

Für das Jahr 2007 wird eine Reise nach Chicago unter dem Motto „Architektur und Kunst“ ausgeschrieben. Im Frühling 2007 findet wiederum die Ausschreibung und Jurierung für das Wohnatelier für Luzerner Kunstschaaffende in Chicago für die kommenden zwei Jahre statt. Bis dahin werden vom Wohnatelier noch profitieren können:

- Mart Meyer, Marie-Cécile Reber, Irina Lorez, Nils Nova

Eine Segelreise ist in Planung. Am Chicago Cup auf dem Vierwaldstättersee sollen Luzerner und Chicagoer Segler gegeneinander oder miteinander antreten. Ein Besuch des bekannten St. Moritz Match-Race könnte den Anlass abrunden. Im Gegenzug soll dann in Chicago der Lucerne Cup auf dem Lake Michigan durchgeführt werden. Der Yacht-Club Chicago hat grosses Interesse an Regatten im Ausland.

4.7 Potsdam

Das Europa Forum Ende Oktober 2006 setzte sich schwergewichtig mit der Beziehung zu Deutschland auseinander. Die bestehenden Kontakte zwischen Luzern und Potsdam waren bei der Verpflichtung von Referenten nützlich. Ein Treffen zwischen Wirtschaftsvertretern aus Potsdam und Luzern ist in Vorbereitung, Potsdam und das Land Brandenburg werden sich als Tourismusdestination und als Wirtschaftsstandort präsentieren. Im kulturellen Rahmenprogramm des Europa Forums bietet die Städtepartnerschaft zwei jungen Fotografen aus Luzern eine Plattform, ihre Sicht auf Potsdam im Foyer des KKL zu präsentieren. Die Ausstellung wird ab Dezember im Medienausbildungszentrum MAZ nochmals zu sehen sein.

5 Antrag

Der Stadtrat beantragt Ihnen deshalb, im Sinne des hier vorgelegten Berichtes

- für die Fortführung der Städtepartnerschaftsprojekte der Stadt Luzern in den Jahren 2007–2010 einen Rahmenkredit von Fr. 680'000.– zu bewilligen und
- den Rahmenkredit in jährlichen Tranchen von Fr. 170'000.– in die Laufende Rechnung einzustellen.

Er unterbreitet Ihnen einen entsprechenden Beschlussvorschlag.

Luzern, 31. Oktober 2006

Urs W. Studer
Stadtpräsident



Toni Göpfert
Stadtschreiber

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 44 vom 31. Oktober 2006 betreffend

Städtepartnerschaften. Rahmenkredit 2007–2010,

gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission,

in Anwendung von Art. 29 Abs. 1 lit. c, Art. 61 Abs. 1 und Art. 69 lit. a Ziff. 3 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999,

beschliesst:

- I. Für die Fortführung der Städtepartnerschaftsprojekte der Stadt Luzern in den Jahren 2007–2010 wird ein Rahmenkredit von Fr. 680'000.– bewilligt.
- II. Der Rahmenkredit ist in jährlichen Tranchen von Fr. 170'000.– in die Laufende Rechnung einzustellen.

Luzern, 8. März 2007

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern

Cony Grünenfelder
Ratspräsidentin

Toni Göpfert
Stadtschreiber

